

«Möchte noch möglichst lange ein Laker bleiben»

EISHOCKEY Die SCRJ Lakers haben am Dienstag ihre Saison in extremis verlängert – und damit auch die Zeit von Roman Schlagenhaut in ihren Reihen. Den Center, der zum HC Lugano wechseln wird, freuts: Denn er will keinesfalls als Verlierer des NLB-Finals wegziehen.

Unter normalen Umständen würden die Lakers heute nicht die gute zweieinhalbstündige Carfahrt nach Pruntrut in Angriff nehmen. Denn in 99,99 Prozent aller Fälle reicht einem Team eine 3:1-Führung 210 Sekunden vor Ablauf der regulären Spielzeit zum Sieg. Kommt hinzu, dass Ajoie in der Verlängerung erneut haarscharf, sprich einige wenige Millimeter am Triumph vorbeischrämte – weil die Schiedsrichter, der Videotechnik sei Dank, feststellten, dass der Puck nicht in seinem ganzen Umfang hinter der Torlinie war.

«Klar war da etwas Glück dabei», gesteht Roman Schlagenhaut und kann sich dabei ein Schmunzeln nicht verkneifen. Ganz Profi, verschiebt der 27-jährige Lakers-Stürmer den Fokus aber sogleich wieder, indem er sagt: «Wir haben uns das verdient, gaben zu keinem Zeitpunkt auf.» Hätten sie dies

nicht getan, stattdessen den Kopf hängen lassen, wäre diese wunderbare Wende nicht möglich gewesen.

Welche Auswirkungen dieser spektakuläre und höchst emotionale Sieg der Lakers auf die Fortsetzung der Finalserie hat, ist für Schlagenhaut schwierig abzuschätzen. Am Dienstag zeigte sich Ajoie nach dem späten Doppelschlag der Lakers zum 3:3 geschockt, brachte in der Verlängerung kaum mehr ein Bein vor andere. Dass der entscheidende Treffer von

n Andrew Clark zum 4:3 während einer Überzahl der Jurassier fiel, war bezeichnend.

Dennoch warnt Schlagenhaut davor, die Ajoulots jetzt abzuschreiben. «Sie führen in der Serie ja immer noch 3:2 und spielen diesmal wieder zuhause.» In der Patinoire Voveboeuf sind die Jurassier besonders stark, haben seit dem Jahreswechsel in 16 Partien nur eine einzige Niederlage kassiert. Auf der anderen Seite haben die Lakers durch den wundersamen Sieg am Dienstag einen gewissen Kick erhalten. «Das ist sicher so», bestätigt der kräftige, grossgewachsene Center (189 cm/92 kg). «Unserem Selbstvertrauen tat dieses Erfolgserlebnis gut. Andererseits wissen wir seit dem Viertelfinal gegen Thurgau, dass ein 1:3-Rückstand in der Serie

nicht viel zu bedeuten hat, respektive es erst vorbei ist, denn der vierte Sieg eingefahren wurde.» In Anbetracht all dieser Aspekte kommt Schlagenhaut zum Schluss, dass es wohl ein hart umkämpftes und knappes Spiel gegen wird. «In dem wir hoffentlichen erneut als Gewinner hervorgehen.»

«Müssen Fehler abstellen»

Dass die Rosenstädter über die Mittel verfügen, um eine Belle, also ein entscheidendes siebtes Spiel in der Diners Club Arena (am Sonntag, 18.15 Uhr) zu erzwingen, steht für Roman Schlagenhaut ausser Frage. Das fünfte Spiel sei nicht nur wegen dem Resultat ein Schritt in die richtige Richtung gewesen. «Es gelang uns, wieder deutlich mehr Chancen zu kreieren. Leider nutzten wir diese nicht konsequent genug.» Zudem hätten sie sich einige blöde Fehler im Spielaufbau geleistet – was Ajoie mit drei Kontortoren bestrafte. «Diese Gegenstösse müssen wir unbedingt verhindern», erhebt Schlagenhaut den Mahnfinger. Wie dies zu tun ist, wurde im gestrigen Training ausführlich besprochen und geübt. Ob mit Erfolg, wird sich heute zeigen.

Schlagenhaut freut sich jedenfalls auf das heutige Gastspiel in Pruntrut – wie grundsätzlich auf jedes Spiel in Diensten der Rosenstädter. «Wir haben hier eine tolle Truppe», begründet er. Von den Lakers Abschied zu nehmen, wer-

de ihm sicher nicht leicht fallen. Nicht zuletzt deshalb werde er alles geben, um das Saisonende noch lange hinauszuzögern. «Ich will noch möglichst lange ein Laker bleiben, dieses tolle Jahr mit dem Meistertitel krönen.» Und womöglich gar mit dem Aufstieg in die NLA? «Wir müssen von Tag zu Tag schauen», klemmt Schlagenhaut solche Gedanken sofort ab.

Ein Abstieg, der sich lohnte

Der Zürcher selber wird nächste Saison so oder so im Oberhaus spielen. Er hat schon Anfang Februar einen Zweijahresvertrag beim HC Lugano unterschrieben. Sein Entschluss, im vergangenen Sommer vom NLA-Klub Ambrì-Piotta zu den Lakers in die NLB zu wechseln, hat sich somit als goldrichtig erwiesen. Bei den St. Gallern konnte er ein tragende Rolle übernehmen und sich mit starken Leistungen wieder auf den Radar eines Schweizer Topklubs, womöglich sogar des neuen Schweizer Meisters, bringen. Für den SCRJ ist Schlagenhauts Abgang ein herber Verlust. Der Stürmer mit der Nummer 44 ist ein Leadertyp, ein Allrounder, robust, Zweikampfstark, äusserst fehlerresistent, konstant in den Leistungen. Nicht zuletzt ist er aber auch ein guter Skorer (18 Tore und 33 Assits in bisher 61 Partien) – im Playoff-Final mit einem Tor und sechs Vorlagen bisher sogar die Nummer 1 der Rosenstädter.

Silvano Umberg

Kraus/Giger für Rio fix gesetzt

SCHWIMMEN Wie zu erwarten war, wurden die Thalwilerin Sascia Kraus und Sophie Giger aus Uster vom Dachverband Swiss Olympic für die Olympischen Sommerspiele 2016 in Rio de Janeiro selektiert. Das Synchronschwimmduett sicherte sich den Quotenplatz Anfang März am Qualifikationsevent in Rio mit einem 8. Rang souverän. Nun können sich die 23-jährige Kraus und Giger, EM-Achte 2014 und WM-16. 2015, voll auf die Vorbereitung konzentrieren. Die beiden sind seit letztem September Profis und wollen in Rio nicht einfach nur dabei sein, sondern streben den Final der besten zwölf Duos an. ddu

Sihltaler im Viertelfinal

SQUASH Titelverteidiger Nicolas Müller und Geheimfavorit Dimitri Steinmann vom SC Sihltal haben gestern ihre ersten Spiele an der Schweizer Einzel-Meisterschaft in Kriens problemlos gewonnen. Der topgesetzte Müller besiegte den Krienser Yanick Buri 11:3, 11:5, 11:2. Der als Nummer 5 eingestufte Steinmann setzte sich gegen seinen Klubkollegen Luca Zatti 11:8, 11:6, 14:12 durch. Für den vierten Langnauer NLA-Spieler, Andreas Dietzsch, war in der 1. Runde Endstation. Er unterlag Benjamin Fischer (Kriens), der Nummer 4 der Schweizer Rangliste, 1:11, 3:11, 8:11. skl

Cham will nicht rauf

FUSSBALL Der aktuelle Leader der Promotion League hat entschieden, keinen Lizenzantrag für die zweithöchste Liga zu stellen. Dem SC Cham ist das finanzielle Risiko eines allfälligen Aufstiegs in die Challenge League zu gross. Das Team will seinen Spitzenplatz aber verteidigen. Zudem verfolgt der Klub das Projekt Lizenzintern weiter. zsz



Mister Zuverlässig: Roman Schlagenhaut gelingt es, Abend für Abend eine Topleistung abzurufen. Im Playoff-Final ist der 27-jährige Center bisher der erfolgreichste Skorer der Lakers. David Baer

Die Chance, etwas Positives zu erreichen

BASKETBALL In den Playoff-Viertelfinals gegen das zweitplatzierte Pully können die Nationalliga-B-Basketballer aus Küsnacht-Erlenbach beweisen, wie gut sie wirklich sind. Spieler und Präsident glauben an die Möglichkeit des Sieges.

«In der Mannschaft steckt mehr, als was wir erreicht haben», sagt Hannes Osterwalder. «Wir haben das Potenzial, besser zu verteidigen, und auch offensiv ist mehr drin», glaubt der Forward der BCKE Wallabies. Auf Rang 7 haben die Basketballer von der Goldküste die Qualifikation der NLB abgeschlossen. Nun spielt das Team gegen das zweitplatzierte Pully um einen Platz im Playoff-Halbfinal. Osterwalder ist optimistisch, dass Küsnacht-Erlenbach in der Best-of-3-Serie eine Chance hat.

«Es war ja bisher so, dass wir gegen starke Mannschaften gute Leistungen abgerufen haben», erklärt der 26-Jährige, der im letzten Sommer von Konstanz zum BCKE gewechselt hat. «Wir haben ein neues Konzept für unsere Offensive entworfen und uns Gedanken gemacht, wie wir Pully stoppen können. Und wir haben Pully schon geschlagen.» Der Sieg gelang am 3. Oktober

auswärts im ersten Spiel der Saison. Allerdings: Das Rückspiel vor zweieinhalb Wochen gewann Pully mit 20 Punkten Differenz.

«Es liegt alles an uns»

Diese Partie sei aber erst in den letzten Minuten «ganz den Bach hinuntergegangen», erinnert sich Robert Gerritsma. Das letzte Viertel verlor der BCKE, nach vorheriger Aufholjagd, 11:24. «Am Ende waren die Spieler zu müde», sagt der Klubpräsident. Er freut sich auf die Playoffs: Für eine schwächer eingestufte Equipe seien sie die Chance, etwas Positives zu erreichen. Und von den Spitzenteams sei Pully das beste Los. «Es ist einfach wichtig, dass wir uns zu Beginn nicht 15 Punkte abhängen lassen.»

«Wir sind fähig, jedes Team der Nationalliga B zu schlagen», ist Yuanta Holland überzeugt. «Wir konnten mit allen Gegnern mithalten», sagt der Topskorer: «Es fehlte aber die Beständigkeit.»

Und zwar nicht nur während der Spiele. «Es gab einen Haufen Leute, die kamen und gingen», berichtet der 38-Jährige. Holland hat schon fast alles erlebt, ist sogar, wie auch Teamkollege Tresore Quidome, Schweizer Meister geworden. «Es liegt alles an uns», glaubt er. «Aber wir müssen mental stark bleiben.»

Korrigierte Erwartungen

Yuanta Holland selbst ist nach einem im Oktober 2014 erlittenen Achillessehnenriss schon wieder der statistisch beste Spieler seiner Equipe. Er sei aber noch nicht der Alte, gesteht der Amerikaner. Die Sprünge bereiten ihm Mühe, etwa bei den Rebounds. «Da erinnere ich mich noch an die Verletzung.» In den Playoffs gebe es aber keine Entschuldigungen, meint Holland. Auch nicht, dass Aufbauspieler Stefan Petkovic und Distanzwerfer Martynas Kairavicius die Equipe während der Saison verlassen haben.

Doch nach dem Verlust der zwei Schlüsselspieler mussten die Erwartungen korrigiert werden. «Unser Team sieht leider

nicht mehr so aus wie am Anfang der Saison», bedauert Gerritsma die Abgänge. Sie machten vieles anders und zerstörten die Idee,

TRADITIONSVEREIN

Viermal wurde Pully Schweizer Meister, fünfmal Cupsieger. Doch die Erfolge liegen lange zurück: Sie gelangen 1986 bis 1992. Zuletzt spielten die Lausannois neun Saisons in der Nationalliga B und beendeten die Qualifikation jeweils auf einem Rang von 4 bis 11. Heuer gelang, verstärkt durch Spielmacher Derrick Lang (von Lausanne) und Centerspieler Dramane Diarra (von Vevey) der Sprung nach vorne auf Platz 2. Ergänzt mit dem NLA-erfahrenen Andres Rodriguez, Ludovic De Gottrau sowie den jungen Noé Lopez und Antoine Schürch ergibt das ein Spitzenteam mit der besten Verteidigung der Liga (60 Gegenpunkte pro Partie). skl

NLB, Playoff-Viertelfinal (best of 3): BCKE Wallabies vs. Pully, Samstag, 18. Uhr, Salle Arnold-Reymond. – Spiel 2: Sonntag, 10. April, 16 Uhr, Allmendli Erlenbach. – Spiel 3, falls nötig: Mittwoch, 13. April, 20.30 Uhr, Arnold-Reymond.



Statistisch der Beste: Yuanta Holland.

Reto Schneider